



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 11.03.2014 08:55 Uhr | Markus Nolte

Die Bischöfe und das Vertrauen

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer.

Was haben Feuerwehrleute, Piloten und Krankenschwestern gemeinsam? Nun, sie führen die Liste der Berufe an, denen die Deutschen besonders vertrauen. Konkret: Bei über 90 Prozent der Bundesbürgerinnen und -bürger genießen sie höchstes Ansehen. Ganz am Ende der Liste stehen Politiker mit 15 Prozent, wenig besser stehen übrigens Journalisten mit 37 Prozent da. Pfarrer und andere Geistliche bewegen sich im Mittelfeld - mit 61 Prozent.

61 Prozent: Ist das viel - oder ist das wenig? Seit der Aufdeckung der Missbrauchsfälle 2010 ringt die Kirche, ringen die Kleriker, um das Vertrauen der Bevölkerung. Es geht um die wohl größte Glaubwürdigkeitskrise der katholischen Kirche seit Jahrzehnten. Und leider haben die Vorgänge um den Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst den Bemühungen um mehr Transparenz, Bescheidenheit und Menschennähe einen herben Dämpfer verpasst.

Ohnehin: Es ist einiges im Umbruch in der katholischen Kirche in Deutschland. Selbst Menschen, die sich in Pfarreien, katholischen Verbänden und Gruppen aus ihrem Glauben heraus engagieren, wissen mit der Sexualmoral der Kirche kaum noch etwas anzufangen. Andererseits sind immer weniger bereit, sich öffentlich zu ihrem Glauben, zu dieser Kirche zu bekennen. Und ob es sie wirklich noch interessiert, was ihr Bischof zu sagen hat? Wohnt er zu weit weg von der Gemeinde? Hat er Einblick in ihr Lebensumfeld? Ich meine, das sind Alarmzeichen, die nicht zuletzt die Bischöfe aufrütteln müssen - und ich weiß von so einigen, dass diese Botschaft klar und deutlich bei ihnen angekommen ist.

In diesen Tagen halten alle deutschen Bischöfe in meiner Heimatstadt Münster ihre Frühjahrsvollversammlung ab. Und dieser Tage stehen Veränderungen an, die nicht eben ohne sind. Vorgestern erst ist Kardinal Joachim Meisner nach 25 Jahren als Erzbischof von Köln verabschiedet worden. Insgesamt wird im Lauf dieses Jahres in sechs teils sehr großen und bedeutenden Bistümern Deutschlands ein neuer Bischof erwartet. Und heute beraten deren 66 Mitglieder in Münster darüber, welches Profil der künftige Vorsitzende der Bischofskonferenz mitbringen muss - denn auch die Amtszeit des jetzigen Amtsinhabers Erzbischof Robert Zollitsch endet mit dieser Vollversammlung, es muss neu gewählt werden.

Morgen gibt's den Namen.

Ich habe keine Ahnung, wie sehr Sie, liebe Hörerinnen und Hörer, dieses katholische Bischofskarussell überhaupt interessiert. Gott ist sowieso am wichtigsten und genügt ohnehin – nach einem Wort Teresa von Avilas. Und doch meine ich, dass die Bischöfe für uns Katholiken die ersten Ermutiger, Vorausgeher, Brückenbauer, Motivatoren, Einheitsstifter, Begeisterer - schlichtweg die ersten Hirten sind. Ob und wie ihnen das gelingt - auch davon hängt es ab, wie es um die Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche bestellt ist.

Dass sich die Bischöfe heute in Münster erstmals intensiv über ein Profil ihres künftigen Vorsitzenden austauschen, das stärkt mein Vertrauen in sie. Ich wünsche ihnen und uns, dass sie mit großer Offenheit in diese Beratungen und in die Wahl gehen - anders gesagt: Dass sie dem Heiligen Geist Raum geben. In Rom hat das vor einem Jahr ganz wunderbar geklappt.

Das wünsche ich auch Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer: Ich wünsche Ihnen helle Wachheit dafür, was Sie heute einer guten Zukunft entgegenführen will. Aus Münster verabschiedet sich Markus Nolte.